

Aus der Nations-Universität.

Die Nations-Universität wird Donnerstag den 16. Februar, Früh 10 Uhr, eine öffentliche Sitzung halten.

- 1. Antrag der Verwaltung auf Kündigung des hinter G. J. Dobra aus Noobr aufstehenden Darlehens N. 3. 215 871.
2. Antrag der Verwaltung in Sachen der Vereinfachung gewisser Waldschadenersätze für eigenmächtige Rodungen Seitens mehrerer Neu-Einkler Bewohner im J. 1869 N. 3. 216. Referent Schneider.
3. Mitteilung der Verwaltung über die durchgeführte Verhinderung der auf den Fisco-National-Gütern befindlichen Gebäude gegen Feuergefahr. N. 3. 379 1869.
4. Erlaß des k. Commissariates, womit auf die National-Schul-Dotation bezügliche Akten überreicht werden. N. 3. 620/1869. Referent Grün.
5. Erlaß des k. Commissariats in Sachen wegen Vergütung des aus den Fisco-National-Waldungen zu Brückenbauten auf der Reichsstraße gelieferten Holzholzes. N. 3. 85/1871. Referent Decani.
6. Bericht des National-Anwaltes Wilhelm Bruckner in Sachen wegen Schadenersatz-Anspruch per 50 fl. gegen J. Hanju aus Rakova. N. 3. 129/1871.
7. Mehrere Berichte desselben National-Anwaltes über den Stand der eingeleiteten Prozesse gegen die Gemeinde Vorsteb und gegen verschiedene Einzelne wegen Ueberschreitung des gerichtlichen Verbotes, oder wegen Prävaricationen in den siebenbürgischen Waldungen. — N. 3. 1051, 1118 und 1215 ex 1870, dann 126, 127, 128, 130, 131 und 132 ex 1871. — Referent Rauffmann.

Conrad, Comed.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Beß, 9. Februar. (Unterhaus-Sitzung.) Vice-Präsident Perczel eröffnet um 11 Uhr die Sitzung. Auf der Ministerbank: Gorove, Horváth.

Das Protokoll wird verlesen und genehmigt. Zahlreiche Petitionen werden eingereicht. Paul Dobó referiert als Berichterstatter der Verifikationskommission über die Wahl des Abgeordneten August Pulsky. Da das Wahlprotokoll vollkommen in Ordnung ist, wird A. Pulsky mit 30-tägigem Vorbehalt verurteilt und der fünften Section zugeteilt.

Minister Gorove beantwortet Johann die auf die Ueberschweemmungen im Temeser und Coronaler Komitate bezüglichen Interpellationen. Redner erklärt, die Regierung habe es für ihre Pflicht gehalten, auf die erste Kunde vom Ausbrechen der Temes, Beza, Bergaba und Bergö sich die erforderlichen Informationen zu verschaffen und ein sachverständiges Organ in die betreffenden Gegenden zu entsenden. Aus den Berichten dieses Organes geht hervor, daß das einzige Mittel, der Wiederkehr solcher Kalamitäten vorzubeugen, darin bestehe, daß die genannten vier Flüsse nach einem combinirten Systeme regulirt, mit den erforderlichen Dämmen und Schleusen versehen werden. Diese Ansicht wurde auch von einer nach Temesvár einberufenen größeren Konferenz ausgesprochen. Die Regierung hält es daher für ihre Aufgabe, in die betreffenden Gegenden zunächst einen Regierungskommissar, dann aber entsprechende technische Organe zu entsenden, welche mit Behütung der theilweise bereits vorhandenen Pläne einen Entwurf für die Regulirung der erwähnten vier Flüsse und für die Sicherstellung jener Gegenden gegen Ueberschweemmungen auszuarbeiten haben. Dieser Organen sind bereits an ihre Bestimmungsorte abgegangen; zum Regierungskommissar gelang es dem Ministerium leider nicht, jenen Mann zu gewinnen, den es ursprünglich zu gewinnen wünschte, doch sind nun die Verhandlungen mit einem anderen, zu dieser Aufgabe voranzuschreiten sehr gut geeigneten Manne ihrem Abschlusse bereits nahe. Die Aufgabe dieses Regierungskommissars wird es sein, die betreffenden Erfordernisse und Wünsche der mehrmals erwähnten Gegenden zu erforschen und satzvoll dahin zu wirken, daß die einzelnen, bereits bestehenden Regulirungsgesellschaften sich vereinigen mögen.

Es wird keine kleine Aufgabe sein, in die Rede stehende Regulirung durchzuführen, doch wird sie hoffentlich gelingen, da es ja gelungen ist, selbst schwierigere Aufgaben schon zu lösen. Redner fordert zugleich die Interpellanten auf, auch ihrerseits die betreffenden Verhältnisse zu untersuchen; die Regierung wird, da sie bei der fraglichen Angelegenheit auch als Gutachterin bedeutend theilhaftig ist, Alles thun, was ihr innerhalb der Grenzen des Budgets möglich sein wird.

Die Interpellanten Bukovics und Emerich Huszár sind durch die Antwort des Ministers befriedigt, nur wünscht Huszár, daß die Regierung feinerer mit der erforderlichen Energie vorgehen möge.

Das Haus nimmt die Interpellationsbeantwortung zur Kenntnis. Zur Tagesordnung übergehend setzt das Haus die Generaldebatte über das Justizbudget fort.

Erster Redner ist Emerich Hodosy, der seine Rede mit einer sehr gelungenen Polemik gegen Dietrich einleitete. Dietrich hat, meint Redner, gegen hier recht viele und interessante Dinge vorgebracht, allein diese so sehr interessanten Dinge haben doch den einen Fehler, daß sie durchaus nicht sicher gehören. Wenn hier das Budget der künftigen Reichshauptmannschaft J. V. verhandelt würde, dann wäre die Erzählung des von Dietrich gestern erwähnten künftigen Falles am Plage, aber dafür, daß hier oder dort im Lande, die Behörden nachlässig sind, kann man den Minister am allerwenigsten verantwortlich machen. Redner will durchaus nicht behaupten, daß es um unsere Justiz gar zu rosig bestellt sei. Er ist sogar vom Gegentheil fest überzeugt; allein all dem kann nur dadurch abgeholfen werden, wenn man erstens gute Richter und zweitens gute Gelehrte schafft. Gute Richter werden wir haben, sobald wir dem Richter nicht nur seine moralische, sondern auch seine materielle Unabhängigkeit sichern. So lange, wie dies auch in dem vorliegenden Budget geschieht, Richter, welche über Leben und Tod, über das Wohl und Wehe ganzer Familien Urtheil zu sprechen haben, mit 700—800 fl., wie die siebenbürgischen Richter dotirt sind, so lange können wir unmöglich auf eine gerechte und zweckentsprechende Justiz rechnen. Was nun die Gelehrte betrifft, so weiß Redner nicht, ob er für den Mangel an denselben, die Regierung oder die Gesetzgebung, oder auch alle Beide verantwortlich machen soll. Vorzüglich trifft hier der Tadel die Opposition, die durch ihre staatsrechtlichen Debatten, seit 9/10 der Berathungszeit vergeudet und dadurch ein Eingehen auf innere Reformfragen eiskalt, oder unmöglich macht. Zuerst muß Ungarn ein Kulturstaat werden, dann wird es seine Verfassung schon nach Belieben wählen können. So lange aber unsere jetzigen Zustände sich nicht ändern und bessern, so lange ist alles vergebens und die beste Verfassung unnütz. In der Türkei haben die Mächte schon heute eine eigene Gerichtsbarkeit und ohne Kapitulation treten sie mit der Pforte gar nicht in Verbindung, bei unseren jetzigen Zuständen wird man in ganz kurzer Zeit auch mit uns Kapitulationen zu schließen anfangen. (Heiterkeit.) Redner nimmt übrigens das Budget zur Grundfrage der Spezialdebatte gerne an.

Johann Vajda nimmt das Budget auch nicht einmal zur Basis der Spezialdebatte an. Kol. Tisza: Gerechtes Haus! Ich habe nicht die Absicht gehabt in der Generaldebatte über das Budget des Justizministeriums das Wort zu ergreifen und würde dies auch nicht gethan haben, hielte ich es nicht für nöthig, auf einige Bemerkungen der Herr Em. Hodosy in seiner heutigen Rede vorgebracht zu antworten. Der Herr Abgeordnete meint Dietrich thue dem Minister Unrecht, wenn er ihn für das was im Lande durch die Richter geschieht verantwortlich macht. Der Minister könne un-

möglich für jeden einzelnen Uebelstand, der sich hier oder dort kund gibt verantwortlich gemacht und zur Rechenschaft gezogen werden. Der Herr Abgeordnete hat Recht, der Minister ist bloß indirekt für die Handlungen der Richter verantwortlich, ihn für diese Handlungen direkt zur Verantwortung zu ziehen, wäre ungerecht. Allein der Herr Abgeordnete möge sich bei dieser Gelegenheit erinnern, was er und seine Parteigenossen nun vor zwei Jahren und fortwährend vorbrachten, als wir gegen die Ernennung der Richter anstritten. Das einzige Argument, das von allen Seiten damals mit so großer Vorliebe gegen uns angewendet wurde, war: daß der Minister nur dann für seine Beamten verantwortlich sein könne, wenn er dieselben ernenne; nun ernannt der Minister die Beamten und der Herr Abgeordnete erklärt wieder sehr partheiisch, der Minister sei für seine Beamten nicht verantwortlich. Ich erwähne dieses Urtheiles bloß um zu zeigen, daß Sie dort drüben, niemals das Princip im Auge haben, sondern höchstens die Gerechtheit dieses oder jenes Zweckes anstreben und wenn Sie dann erreicht haben, was Sie wünschen, dann erklären Sie für falsch was gestern wahr und für wahr was gestern Lüge hieß. (Schluß folgt.)

Vom Kriege.

Vom Oberhein, 6. Februar. Gestern sind wieder einige Züge leicht und schwerer Bewehrung aus dem Gesichte vor Belfort eingetroffen; alle ihre Angaben in Betreff des Kampfes stimmten darin überein, daß die Belagerungstruppen beim Sturm auf Berche eine tüchtige Schlappe erlitten und furchtbare Verluste erlitten haben. Namentlich wurde das 14. Landwepregiment zur Hälfte aufgegeben und verlor gegen 400 an Gefangenen. Einzelne Compagnien, wie die 5. und 7., kamen nur mit wenigen Leuten aus dem Gesichte zurück; die erstere war bis in den Fortsgraben von Bas-Berche vorgezogen, mußte aber des furchtbaren Feuers wegen über die Contreescarpmauer wieder zurückziehen, wobei sie den größten Theil ihrer Mannschaft verlor.

Nach der Meinung der Reute war ihr Commandant durch eine List des Feindes zum Angriff auf die Forts Haute- und Bas-Berche verleitet worden. Durch einige Tage fand man nämlich die aus den Forts abgezogenen Granaten in ungesfülltem Zustande, woraus man auf Mangel an Munition in der Festung schloß, auch sollen Steine herüber geschossen worden sein. Man glaubte daher bei einer wie bei Drouse in der Nacht vom 20. auf den 21. Januar vorgenommenen Ueberumpelung der beiden Forts keinen oder nur geringen Widerstand zu finden.

Am 26. Januar, 9 Uhr Abends, verließ das erwähnte Regiment die Tranchen und suchte sich unter dem Schutze der Nacht in Bewegung. Der Vorwärt der Sturmcolonnen begann unter Vorahnungen eines schlimmen Ausgangs, da das Unternehmen des Sturmes auf Forts, die im permanenten Syle erbaut und in welche noch keine Brechen gelegt waren, ein maghalsiges genannt werden konnte. Als sie den halben Weg, der ziemlich steil gegen die Forts ansteigt, erklimmen hatten, empfing sie aus der unmittelbaren Nähe ein furchtbarer Hagel Geschosse der verschiedensten Art. Um sich einigermaßen zu decken, warf sich Jeder platt auf den Bauch in den Schnee, um das Aufhören des Kugelregens abzuwarten. An ein Vorgehen war nicht zu denken, ebensowenig aber an ein Zurückweichen.

In diesem Augenblicke brach aber der Feind hervor und warf sich den Kasketen in die Flanke. Es war dunkel, so daß man seine Stöße nicht wahrnehmen konnte; es riß Unordnung bei den deutschen Truppen ein und Jeder suchte nun sein Heil in der Flucht. Während des Retreats empfingen sie furchtbare Salven von Seite der Franzosen, ganze Abtheilungen wurden abgetrennt und gefangen. Andere verirrten sich in der Dunkelheit der Nacht, gerieten auf unbekanntes Terrain im Walde, hingen in Abgründe und verunglückten. Am anderen Morgen fanden die ausgehenden Patrouillen und Sanitätsabtheilungen mehrere Soldaten mit gebrochenen Händen und Füßen und zerschmettertem Kopfe, viele Verwundete wurden auch nicht aufgefunden und gingen im Schnee und in der Kälte zu Grunde. Es hat sich später herausgestellt, daß von dem zum Sturm verwendeten Tappenzahl, die nicht 2500 Mann betrug, 900 Mann abgingen, davon wurden 400 gefangen gemacht. Letztere kehren am anderen Tage ohne Waffen zurück; der Commandant der Festung hatte sie in Freiheit gesetzt, um sie nicht ernähren zu müssen.

Ein Vorbehalt hatte der so lässlich abgelaufene Sturmversuch für die Deutschen noch gehabt, daß sie sich nämlich überzeugten, die Festung Belfort sei noch genügend mit Munition versehen.

Ueber die Räumung von Dijon schreibt der „Courrier de l'ain“: Nachdem der Commandant der preussischen Streitkräfte, welche in der Umgebung von Dijon standen (General Hann v. Wepher), den General Garibaldi benachrichtigt hatte, daß der Waffenstillstand für das Departement Cote-d'Or nicht gelte, ging derselbe gegen die Stadt vor und forderte sie zur Uebergabe auf, indem er sie mit einem Bombardement bedrohte, wenn sie nicht sofort geräumt würde. In Folge dessen fand die Räumung statt. Nachdem die Vorposten einige Schüsse gewechselt hatten, wurde die Stadt am Abend des 31. Januar besetzt. Einzelne Abtheilungen von Mobilgardien sind bereits in Chalons eingetroffen.

Ein Decret der Regierung in Bordeaux vom 4. Februar befehlt die Vernehmung der Cavallerie-Regimenter von 63 auf 75; jedes Regiment soll aus 6 Schwadronen von je 150 Mann bestehen.

Der Zweifel, daß es dem ganzen 24. französischen Corps geglückt sei, insgesamt nach dem Süden zu entkommen, hat mittlerweile Behütigung erhalten, indem nur 2 Kavallerie-Regimenter am 1. und 2. d. über den Col de la Faucille die auf französischem Gebiete ziehende Straße über Ger gemanen. Derjenigen Abtheilungen, welche auf dem Wege von Planges nach Morz waren, wurden von den deutschen Truppen abgecuttet; wahrscheinlich dieselben (4000 Mann), die bei Le Wasas ins Waadt einrückten. Ebenso bestätigt es sich, daß die Flüchtigen an sehr verschiedenen Orten den sicheren Boden der Schweiz betreten und betreten müssen. Jene beiden Regimenter haben auch ein Stück schweizerischen Bodens passiren müssen, nämlich das Dappenthal; es gehört dieses Stück aber unseres Wissens zur französischen Grenzstraße, so daß eine Verletzung der schweizerischen Neutralität damit nicht vorliegen würde.

Zuland.

Karlsburg, 10. Februar. (Orig. Corr.) Heute wurde für den im ganzen Lande tief betrauertem dahingeshiedenen Kultusminister ein solennes Requiem abgehalten, wobei Sr. Excellenz der Bischof die Messe mit empfindlicher Aufmerksamkeit las. Die hiesigen Theologiestudenten sangen ein sehr schönes Requiem von Klop. Bei dem Gottesdienste waren die Spitzen der hiesigen Behörden, wie auch die des k. Sakramtes in W. Porio in reichlicher Anzahl, sowie die Schuljugend, die Lehrkörper vertreten. Am 4. verammelten sich im hiesigen Kathisale zwei Katholiken, der Gymnasial-Lehrkörper, viele Bürger und Handwerksgehilfen.

Nachdem Herr Karl Balog, Rathsherr an Stelle des Oerrichters, die Verammlung begrüßt hatte und die Anwesenden zum Gier für die gute Sache anspornte, hielt Gymnasialdirektor Albert Biró eine den Gegenstand des Unterrichts der Erwachsenen weitläufig umfassende Rede.

Nach Schluß dieser Rede wurde den Anwesenden die Stunden und Unterrichtsvertheilung bekannt gegeben, worauf der Gymnasial-Lehrer Stefan Käzy die erste Vorlesung aus der Geschichte hielt. Die Zahl der bis nun eingetriebenen Hörer beträgt 48. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Zahl derselben täglich zunehmen wird.

In Siskely-Udvarhely begann dieser Unterricht schon am 11. Jänner und ist die Zahl der Hörer bedeutend größer als die der hiesigen.

Klausenburg, 10. Februar. (Orig. Corr.) Die Bogen des Carnevalsfreudenmeres geben sehr hoch. Da muß Einem unwillkürlich das Lachen einfallen. Ein Obank regt den andern an und so erinnere ich mich an eine heitere Szene, die sich vor ein paar Jahren hier zutrug. Alexander Hegedüs, der jetzige staatspolitische Leitartikelschreiber des „Hon“, ist der Sohn eines siebenbürgischen reformirten Pastors und studirte vor einigen Jahren hier in Klausenburg. Die studirende Jugend wollte einen Union-Ball geben und hielt im Zwecke der Vorbereitung über diesen ersten Gegenstand eine große Versammlung ab. Im Laufe der Berathung erhebt sich im Hintergrunde ein junger Mann, es war eben unter Hegedüs, und spricht beiläufig: „Eine unbekante Gestalt richtet an Sie das Wort; forschen Sie nicht darnach, wer diese Gestalt ist. Ich habe einen Antrag; wird derselbe angenommen, so werden Sie schon erfahren, wer ich bin. Fällt der Antrag, so verlobt es sich nicht der Mühe, mich näher zu kennen.“ Hegedüs pries dann in glänzender Rede den Grundgedanken der Gleichheit und schloß seinen schönen Vortrag über die wahre Bedeutung der Union mit dem Antrage: es möge beschlossen werden, daß es hier keine Grafen, Barone, hochgeborene junge Herren (mehlsägiges urth) u. s. w., sondern nur gleiche Brüder gebe. Feiern wir die Union dadurch, indem wir ihr in unsern Herzen einen Altar errichten!

Diesem Antrage trat Alois, Sohn des Grafen Franz Veldi mit folgenden Worten entgegen: „Nem frátornizalni jótünk, hanem hält rendezni.“ (Wir sind nicht besser gekommen, um zu fraternisiren, sondern um einen Ball zu arrangiren!) Da %10 Klausenburgs mehlsägiges ist, oder es wenigstens sein will, ist es kein Wunder, daß der Antrag auf die Union, wie sie Hegedüs interpretirte, unter lauemem Hallo zu den Todten gelegt wurde. — Hegedüs dackte sich, um später im „Hon“ als Staatspolitiker aufzutreten.

Da die zum engern Wirkungskreise des Protomedicus gehörigen Angelegenheiten noch immer an den (bereits verstorbenen) Protomedicus Daniel Patasi adressirt werden, so gibt das k. Commissariat bekannt, daß mit der Entgegennahme der erwähnten Zuschriften der Ministerialconscrip Dr. Josef Vafonpi betraut wurde, an den auch die betreffenden Schriftstücke zu adressiren seien. — Im Interesse der Erhaltung des Sanitäts-personals in Siebenbürgen hat der k. Commissar die Jurisdictionen erjudt, die einschlägigen Ausweise binnen 14 Tagen einzuhändigen.

In Erwägung, daß die Angriffe auf Privat- und insbesondere auf Aetarial-Bladungen und Grundbesitz in manchen Gemeinden in einer Weise überhand nehmen, daß denselben nur mit scharfen Mitteln begegnet werden kann; in Erwägung, daß auf den siebenbürgischen Flüssen, vornehmlich auf dem Marosfluß, Gewaltthätigkeiten, als widerrechtliche Gebührensabnahmen für die Fische an der Tagesordnung sind; in Erwägung, daß die Ursachen dieser bedauerlichen Erscheinungen nicht so sehr in dem Mangel diesbezüglicher Vorschriften, als vielmehr in der lässigen Handhabung dieser Vorschriften seitens der Behörden liegt; fordert der Minister des Innern die Jurisdictionen ersichtlich auf, die ihnen unterstehenden Gemeinden auch bis zur Schaffung eines neuen Ufers, Fluß- und Fortgesetztes unter Verantwortlichkeit dahin anzuweisen, daß bis zur Verhängung der Legislative in dieser Richtung die in Siebenbürgen noch in Kraft bestehenden Verordnungen, hauptsächlich aber das Fortgesetzte streng befolgt werden, weil nur darat die Möglichkeit geboten ist, die Ausweichungen zu verhindern, welche die Sicherheit des Eigenthums in so hohem Grade gefährden.

Für den verewigten Minister Baron Cótóds wurden auch in Szamos-Ujoar und Debés Trauergottesdienste abgehalten.

In hiesigen Gelehrtenkreisen herrscht große Bewegung. Professor Samuel Brassai hat seine Stelle als Museumdirektor niedergelegt. Dem berühmten Schwelmerpölemler muß etwas über die Leber gekostet sein. So viel ist aber gewiß, daß sein Rücktritt ein äußerst empfindlicher Verlust für den Museumverein wäre.

Klausenburg, 12. Februar. Telegraphischen Nachrichten zufolge, die den hiesigen Blättern aus Székely-Udvarhely zugehen, wurde dort nach mehrtägigem Wastampfe der Candidat der Despartai, Albert Fördö gegen den Candidaten der Linken, Blasius Doban, mit 500 Stimmenmehrheit zum Reichstagsabgeordneten gewählt. Nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses kam es zwischen den Anhängern der zwei Parteien zu einer blutigen Schlägerei, wobei ein Wähler erschlagen, ein Anderer tödtlich verletzt wurde.

Deva, 10. Februar. In Angelegenheit der im Wege des k. Commissariates übermittelten Aufforderung des Justizministeriums zur Abgabe eines Gutachtens über die Anzahl und den Sitz der Gerichte wurde hier am 4. d. M. unter dem Vorhise des Docegepans Ladislaus Barcsai eine Sitzung des Hauptadler Komitatusauschusses abgehalten und gegen die projectirte Abtrennung der Bezirke Almas und Gyogy vom Hunyader Komitate, beziehungsweise gegen die Einverleibung derselben in einen Gerichts-pengel des Unteralters Komitates remonstrirt. Selbst in regierungsfreundlichen Kreisen unseres Komitates herrscht eine immer mehr anwachsende Mißbilligung darüber, daß Siebenbürgen trotz der stets betonten Union, die doch vor Allem den Begriff einer gleichen Behandlung zur Wahrheit machen sollte, noch immer als Aphenbrödel behandelt, ja mißhandelt wird. In Siebenbürgen mit Ungarn wirklich vereint, so muß es bedauernd und betruend sein, daß ein Gerichtspräsident in Siebenbürgen 1000 fl., in Ungarn aber 1600—2000 fl., ein Gerichtsbücher in Siebenbürgen 700—800 fl., in Ungarn 1400—1600 fl. Jahresgehalt bezieht. — Die Rechtswissenschaft hiebt hier und dort Rechtswissenschaft; die Räte ist in Siebenbürgen nicht minder streng als in Ungarn; der Hunger macht überall Appetit; wie soll dieses verschiedene Maß eigentlich gerechtfertigt werden?

Am 6. d. wurde hier für den verstorbenen Unterrichtsminister Baron Joseph Cótóds in den Räten des Komitates-Beamtenkörpers, Schulräthe u. s. w. ein Trauergottesdienst abgehalten, bei welcher Gelegenheit die Jünglinge der hiesigen Staatsparade in Vereinen mit mehreren Dilettanten den gesanglichen Theil befolgten. — Morgen wird für die in der Schlacht bei Piski Gefallenen ein Requiem stattfinden; übermorgen wird zur Erinnerung an Baron Cótóds auch in der reformirten Kirche ein Trauergottesdienst veranstaltet.

Prag, 10. Februar. Minister Jirec hat seine Hieherkunft signalisirt. Er dürfte bereits morgen zu Ausgleichsverhandlungen hier eintreffen. Zahlreiche Agenten ausländischer Eisen-Industriellen erhielten hier Massenaufträge für Bahnbau und commerciale Zwecke.

Brunn, 10. Februar. Graf Hohenwart erließ ein Rundschreiben an die Statthalter, welches den Antritt des neuen Cabinets notifizirt. Es ist zum Theil eine Paraphrase des Regierungs-Programmes, gibt energisch der Nothwendigkeit der Wahrung der Autorität der Regierungs-Organe Ausdruck und deutet schließig an, wie die officielle Regierungs-Journalistik verpflichtet sei, gegen das neue Ministerium auftauchende Gerüchte zu widerlegen.

Kemberg, 10. Februar. Dziennik Polski findet in einem „Reactions-Gespens“ überschriebenen Leitartikel, das neue Ministerium bedeute Fallenslassen des Resolutions-Programmes. Es erklart nur in einem Bündnisse der Deutschen, Magyaren und Polen die Rettung der Einheit Oesterreichs. — Gazeta Narodowa jubelt über die „Dupirung der Centralisten“.

Ausland.

Berlin, 8. Februar. Aus Versailles wird berichtet, daß seit der ausdrücklichen Bestimmung des Kaisers Wilhelm, wonach kriegsgefangenen Offizieren von der Pariser Krone die Annahme eines Mandates für die National-Verammlung gestattet ist, eine große Neigung für die Wahl

von Generalen die candidaten dürfen sie nicht gewählt werden nach dem was befindet sich

Die heute d. wüthigung eines Reichsverwaltung nommen werden. schweblich notwenig Comiss für den schen eintretende der Ausgewiesenen München

der Gemeindegalt halt der Adresse s. fühl für Deutschwohner meiner die Dynastie und nach ihren Räte

es auch zum kane hierin auf Paris, die Franzosen er darin: Nach Sed es dahin zu bring zu unterstützen, belagerte Hauptst sich sogar im auflegte.

Die Regier bis zum Jafamm halten. Bei Weg ur noch einen, wolle kein Recht, was weiter zu ge

„Wir rettete der Bürgergilde von Paris sind v Es wird da

um Paris habe o hindert. Nur so geblieben wurde. Frankreichs durch trat, habe kein In geesert werden u

Die Nation stand. Zum Schluß Diese seien zum annahm werden! Es leb Die Preclan gliedern der Regier

vor de au rliche Candidaten d ne und Leite dran Stimmung durch. Union, mit Dier

Bei de au die vier ersten Ge gewähl. In Arc 36,000 Stimmen), Joachim Murat er die rpublikanische conservativen Uite

Lite mit Die-5 urität von 3000 E wurden sämmtliche coalitren contratete tement Vent: nur seroatio-liberelen U wurde der republci rigen Gewählten ge

In Teulow liegt e Kollin, Barbaroux wurden die Republ combat (Colomben bdaten der confer men durch. Im C

Candidaten (Thier men gewählt. Brün, 9. Stimmen, Thiers

Florenz, 8 Augenblicke die zw vention, deren Han dit theils an Oester des 1836 abgesele durchschüttelten Ze Rente per 24,424

Ausführung der 400,000 Lire, wed kane; endlich eine einem Jnfenterräge Jahresrente von 62

Dagegen erl Staates, theils au Nominalwerthe vo 412,023 L.; eine Jnfenterräge von sammentstellung und ten bleibt Italien r

London, 8 rücker, daß die B langverlängert ied Deutschland entick dies als Hauptreiß Staatschlag Frank

Die Meinung fütenden Wahlen eue Kitegel. Na werden neue Wable rangsform zu emick London, 8 von Rumänien von Eine Depesch beaucht der bedroh Schumla aufge

Erledigung.

Presb. 3. 5. 1871. 2-3
Concurs.

Zur Besetzung der erledigten zweiten Lehrer-Stelle in Klein-Posten, Mediascher Kirchenbezirk, wird hiemit der Concurs bis einschliesslich zum **25. Februar 1. J.** ausgeschrieben. Gehalt: 23 Kubel Frucht, 50 Eimer Wein, 65 Zehntel, 40 Pröbenden und die üblichen Sabbatthalen. Bewerber um diese Stelle haben ihre vorchriftsmässigen Documente beim Vorstand des gefertigten Presbyteriums einzureichen.
Klein-Posten, am 5. Februar 1871.

Das evangelische Presbyterium A. B.

Kundmachung.

Da der Lehrkurs für Hebammen an der k. geburts-hilflichen Lehranstalt in Hermannstadt den **1. März 1. J.** eröffnet wird, so werden die Hebammen-Candidatinnen der deutschen und rumänischen Nationalität hiemit aufgefordert, sich bei dem Oefertigten bis zum angezeigten Termine zur Aufnahme zu melden.
Hermannstadt, am 1. Februar 1871.

Dr. Lukas Mikulics,
o. Professor der Geburtshilfe.

Vicitation.

3. 544.88 1871. 2-3

Kundmachung.

Der Holzverrath zu Gyergyó-Olah-Toplitz, bestehend aus mehrerlei tannenen Träumen, Stämmen, Brettern und Klögen, wird bei dem dertigen k. ungar. Sägmühlamt am **28. Februar 1. J.** Vormittags 10 Uhr, im Wege einer, mit verschlossenen Offerten verknüpften öffentlichen Vicitation verkauft, und bei dieser Gelegenheit nicht nur mehrere Inventarial-Artikel, sondern auch die Sägmühlen, Vojvogyászár Waldauf-seherbütte und das Benützungs- und Pachtrecht der Lager- und Floßbünd-Plätze veräußert oder in Pacht gegeben werden.

Die Quantität, Qualität und den Werth der den Vicitationsgegenstand bildenden Holzmaterialien, Inventarialartikel und Manipulations-Gebäude sind in einem besondern Ausweise verzeichnet und können bei dem Gyergyó-Toplitzer Amte, ebenso wie auch in der Berg-Directions Kanzlei eingesehen werden.

Die mündlichen und schriftlichen Angebote können sowohl auf die einzelnen, als auch auf sämtliche Vicitations-Gegenstände gestellt werden. Der 10 Proc. Weith der zu veräußernden Gegenstände, oder 10 Proc. der für dieselben offerirten Summe bildet das zu erlegenden, oder den mit dem vorchriftsmässigen Stempel versehenen schriftlichen Offerten beizuschickende Anzahl, welches entweder in Baarem, oder in ungarischen Eisenbahn-, Grundentlastungs- oder Bodencredit-Papieren, welche nach dem Verlaufe des Erlösetages berechnet werden, angenommen und nach der Vicitation Jenen, die nicht Ersterer blieben, zurückgestellt, von den Ersteren aber nur in so lange zurückbehalten wird, bis sie die im Wege der Vicitation angebotene und ämlich angenommene Kaufsumme vollständig erlegt haben.

Die Gebühre und Liegenschaften belangend, wird ein besondrer Kauf- oder Pachtvertrag abgeschlossen, und der Käufer oder Pächter wird verpflichtet werden, die anlässlich des Kaufes oder Pachtens zu entrichtenden, welche immer Namen habenden Unkosten und Gebühren aus Eigenem zu bestreiten.

Klausenburg, am 3. Februar 1871.

Von der k. ungar. Bergdirection.

Aemtlige Verlautbarungen.

Vicitationen.

- Am 17. Februar d. J. (auch unter dem Schlagschilde) Haus des Anton Simon Stenke in Wago.
- Am 27. Februar und 27. März d. J. Realitäten des Georg Salomon in Wirtshaus. Anmeldungen binnen 15 Tagen beim Mediascher Gericht.
- Am 21. Februar d. J. auf dem Kronstädter Rathhause Vicitation auf die Baustellen an der Wiedener Mühle (Ankaufspreis 157 fl. 46 kr.), dann an dem Wiedener Wirtshaus (Ankaufspreis 188 fl. 73 kr.). Badium 10 Procent.
- Am 24. Februar d. J. Grundstücke des Martin Dück in Kronstadt. (Dertiges Gericht)
- Am 27. Februar und 1. April d. J. Haus des Josef Molbovan in Bäcksalu. Anmeldungen binnen 15 Tagen beim Kronstädter Gericht.
- Am 25. Februar und 27. März d. J. Realitäten des Forst Oberg in Lötzing. Anmeldungen binnen 15 Tagen beim Kronstädter Gericht.
- Am 20. Februar d. J. Liegenschaften des Georg Tamasi in Arapat (Oberalten Comitatsgericht).
- Am 27. Februar d. J. beim Klausenburger Banante Sichtung des Hauses der Brücken No. 77 und 78 auf der Kronstädter Reichsstraße. Ankaufspreis für Beide 1099 fl. 86 kr.
- Am 2. März d. J. ebendort Sichtung der Schotterlieferung für die Großwaiden-Klausenburger, Hermannstädter, Kronstädter und Aufwaidener Straßengemeinschaften.

Aufforderungen.

Vom Unter-Altkaiser Comitatsgerichte an die betreffenden Grundbesitzer, vom 15. Februar d. J. ab zum Behufe der Expropriations-Verhandlung mit der Abwaiden-Gemeinschaft in Wiedenerhof in dertigen Gemeindegemeinde zu erscheinen.

Vom städtischen Gerichte in Klausenburg an Maurer Béla, den ihm besetzten Curator, Advocaten Dionis Szacoval bezüglich der von Johann Wirtz eingeklagten Wechselforderung von 100 fl. sofort anzuweisen.

Fremden-Liste.

Angekommen am 13. Februar.

Neumüller.

Miklós Boldizsár, Gerichtskanzlist, von Elisabethstadt. Eb. Rebetei, Eisenhändler, von Pest. Joh. Hier, Spitzenhändler, sammt Frau, von Raden (Böhmen). Jozsef Salomon, Ortsbesitzer;

Szombathely, Wirtschaftsbeamter, von Pofafalva. Andr. Zebis, Gastgeber, von Unter-Wild. Victor Roth, Beamter, von Alamor.

Kundmachung.

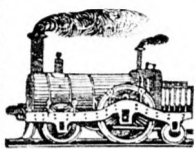
Vom 1. April 1871 an ist die **Traiteurie** im **Karlsruher Officiers-Casino** zu vergeben.

Der jeweilige Traiteur entrichtet keinen Pachtzins, sondern zahlt bloß für die ihm zur Wohnung zugewiesenen Localien einen monatlichen Pacht von 15 fl. d. W. und ist hinsichtlich des Getränke-Auschankes den städtischen Regalien nicht unterworfen.

Als Betriebs-Capital dürfen beiläufig 2000 fl. d. W. nöthig sein.

Pachtlustige, welche sich eines unbescholtenen Rufes erfreuen müssen, mögen ihre diesbezüglichen schriftlichen Anträge bis **letzten d. M.** beim Herrn Casino-Vorstande einreichen.

Karlsburg, am 11. Februar 1871. 1-3



Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Fahr-Ordnung.

Arad-Karlsruher Linie.

Arad	Abfahrt	St. M.	Früh	St. M.	Nachm.	Karlsburg	Abfahrt	St. M.	Früh	St. M.	Früh
Györök	"	5 52	"	3 42	"	Alvincz	"	4 15	"	9 —	"
Radna	"	6 36	"	4 42	"	Broos	"	4 42	"	9 38	"
Soborsin	"	7 12	"	5 34	"	Piski	"	5 40	"	10 49	Vormitt.
Zám	"	9 1	"	7 56	Abends	Déva	"	6 25	"	11 52	"
Illye	"	9 42	"	8 46	"	Illye	"	6 49	"	12 22	Nachm.
Déva	"	10 32	Vormitt.	9 50	"	Zám	"	7 43	"	1 34	"
Piski	"	11 30	"	11 2	Nachts	Soborsin	"	9 6	"	3 26	"
Broos	"	12 16	Nachm.	11 59	"	Radna	"	10 47	Vormitt.	5 48	"
Alvincz	"	12 54	"	12 53	"	Györök	"	11 20	"	6 32	"
Karlsburg	Ankunft	2 20	"	2 24	"	Arad	Ankunft	11 56	"	7 20	Abends

Piski-Petrozsényer Linie.

Piski	Abfahrt	St. M.	Nachm.	Petrozsény	Abfahrt	St. M.	Früh
Russ	"	12 26	"	Puj	"	6 —	"
Váralya-Hátszeg	"	1 14	"	Váralya-Hátszeg	"	9 3	"
Puj	"	1 53	"	Russ	"	10 1	"
Petrozsény	Ankunft	2 46	"	Piski	"	10 34	"
		5 48	"			11 15	"

Von A nach S.

- 1. Zwischen Hermannstadt und Karlsburg.
- 2. Zwischen Hermannstadt und Klausenburg über Karlsburg und
- 3. Zwischen Klausenburg und M.-Básárhely über Thorba

täglich

- a) von Hermannstadt um 5 Uhr Abends abgehen, im Bahnhöfe zu Karlsburg um 2 Uhr 45 Minuten eintreffen.
- b) Vom Bahnhöfe in Karlsburg um 3 Uhr 45 M. Nachm. abgehen und 12 Uhr 20 Min. Nachts in Hermannstadt anlangen.

Sie schließen sich daher an die von Karlsburg abgehenden und an die dort ankommenden Bahnzüge an.

- a) Die Mallefabriken Hermannstadt-Klausenburg werden von Hermannstadt täglich um 10 Uhr 30 M. Vorm. abgehen, treffen in Karlsburg um 6 Uhr 50 Minuten Abends ein; Abgang von Karlsburg um 7 Uhr Abends dann Ankunft in Klausenburg um 6 Uhr Morgens.
- b) Die Rückfahrt von Klausenburg erfolgt täglich um 4 Uhr Nachmittags, und das Einlangen beim Bahnhöfe in Karlsburg um 2 Uhr 35 M. Morgens; Abgang von Karlsburg um 3 Uhr 50 Minuten Früh, Ankunft in Hermannstadt um 12 Uhr 45 Minuten Nachmittags.

Durch diese Mallefabriken werden die nöthigen von Karlsburg gelegenen Postämter mit der siebenbürgischen Eisenbahn in einen direkten Anschluß gebracht.

ad 3. Die Mallefabriken Klausenburg-Maros-Básárhely werden:

- a) von Klausenburg täglich um 10 Uhr Abends, von Thorba nach Ankunft der Hermannstadt-Klausenburger Fabrikten — um 3 Uhr Morgens abgehen, und in Maros-Básárhely um 10 Uhr 50 Minuten Vormittags eintreffen, dann
- b) von M.-Básárhely um 9 Uhr Morgens, Abends zurückkehren und in Thorba um 5 Uhr 45 Minuten Nachmittags, in Klausenburg um 9 Uhr 40 Minuten Abends einlangen.

Petroleum,

feinster Qualität,

das Pfund à 20 Fr. zu haben bei

Adolf Schnell,

Burgergasse No. 733.

12 Jahr Wein,

10 Jahr aus dem Jahre 1866 und 2 Jahr aus dem Jahre 1-63, sind in dem Hause Nr. 267 in der Promenadgasse in Hermannstadt zu verkaufen. Näheres jeden Tag von 11 bis 2 Uhr daselbst zu erfragen. 2-3

Ein Apotheker-Assistent

mit guter Empfehlung findet unter vortheilhaftesten Bedingungen eine dauernde Stelle in der Apotheke Deltau. Gefälligen Offerten sieht entgegen

Gustav A. Binder,
Apotheker.

Herrn Dr. J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt

in Wien, Stadt, Vognergasse Nr. 2.

Mit Gegenwärtigen bezeuge Ihnen mit Vergnügen, daß ich, nachdem ich schon viele Mittel ohne Erfolg angewandt, durch den länger. Gebrauch Ihres heilsamen Anatherin-Mundwassers endlich von dem lästigen rheumatischen Zahnschmerz, und den bei der geringsten Reizung hervorgerufenen Blutungen des Zahnfleisches befreit bin und werde diese Cur noch einige Zeit fortführen, da ich dieses Mundwasser auch für ein gesundes und zahreinigendes Mittel kennen gelernt habe, und kann Ihnen hierüber nur meine vollste Anerkennung zu Theil werden lassen.

München, den 30. Juni 1870.

Zu haben in:

- Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker.
- Hrn. J. Fr. Zöhrer, Hrn. A. Steiner, Hrn. Michael Sill, kleiner Ring, Herren C. Felner und J. Jekeli, Apotheker; — Abudbánya bei Hrn. J. Remetei, Apotheker; — Alvincz bei Hrn. N. v. Farcsány, Apotheker; — Banu-Hunyad bei Hrn. W. Holczer, Apotheker; — Bistritz bei Hrn. Dietrich Fleischer; — Blasendorf bei Hrn. Schiesz, Apotheker; — Broos bei Hrn. Leonhard, Hrn. Fr. v. Steinburg, Apotheker; — Bözörmény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; — Déas bei Hrn. S. Kremer; — Déva bei Hrn. Bosniak und Gergely, Hrn. G. Lengyel, Apotheker; — Elisabethstadt bei Hrn. L. und C. Soos, Apotheker; — Fogarasz bei Hrn. J. P. Hermann, Apotheker; — Gross-Schenk bei Hrn. M. Binder, Apotheker; — Gy.-Sz. Miklos bei Hrn. M. Miko; — Hátszeg bei Hrn. A. Mateti, Apotheker; — Heltau bei Hrn. G. Binder, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Zangerl, Apotheker, Hrn. D. Reker, Apotheker; — Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Babics, Apotheker; — Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolf, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvaci; — Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. J. v. Miller, Apotheker; — M.-Vásárhely bei Hrn. Fogarasz; — Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; — Mühlbach bei Hrn. F. Binder, Apotheker; — N.-Egyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; — N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; — Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; — Reussmarkt bei Hrn. F. Schimert, Apotheker; — Reps bei Hrn. J. Melas, Apotheker; — Rosenau bei Hrn. A. Feymann; — Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teusch, und Hrn. Bernerth, Apotheker; — Szász-Régen bei Hrn. Traugott u. Wachner; — Thorba bei Hrn. Wolf, Apotheker; — Udvarhely bei Hrn. Em. Becsasz; — Vajda-Hunyad bei Hrn. F. Acker, Apotheker; — Zalathna bei Hrn. Sterg, Apotheker; — Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 1-3

Die Meerschamwaaren-Fabrik-Wiedelage

Carl Kober in Wien, Stadt, Kärntnerstraße 31

empfehlen ihre reichhaltigen Lager Meerscham-Tabakpfeifen

Meerschamzigarrenpfeifen mit feiner Schmirgel und Silber

Taschen-Rauch-Etui mit Tabakpfeife, Zigarrenspitze und Silber

Deak-Pfeifen, mit dem gemessenen Vorrath von Deak, in Email

Außerdem eine große Auswahl aller Rauchrequisiten und

Drechslerwaaren, Muster-Schmuckungen und Preis-Compte

den gratis franco eingehender, und Aufträge aus den Provinzen

gegen Postnachnahme schnell und billig effectuirt.

Die Direction.

Der Unterfertigte wünscht die in seinem Besitze befindliche

Dampfziegelei bei Kronstadt,

in der Nähe des sogenannten Gesprenges,

mit Maschinen zur täglichen Erzeugung von 10,000 Stück Mauerziegeln und 3-4000 Stück Dachziegeln, mit nahezu 400 Quadratklaster auf das Solideste überdachtem Trockenraum, 4 unter Ziegelbach stehenden maschinellen Schachtöfen, mit einstöckigem Fabrikwohnhaus, inmitten eines reichen Lehmlagers bester Qualität gelegen, zu verkaufen oder mit einem Compagnon,

der in der Lage wäre, die unausgesetzte Aufsicht über den Betrieb zu führen, weiter zu betreiben.

Dr. Edward Mysz,
Kronstadt, Hofmarkt No. 29.

6-6

Direct und durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:
Der österreichische Oeconomist.

Deutsche Wochenschrift für Politik und Volkswirtschaft, wöchentlich 2-3 Bogen mit besonderem

Literatur-Blatt.

Preis per Quartal 2 fl. d. W. inclusive Postverendung.

Der „österreichische Oeconomist“, anerkannt das reichhaltigste und gebiegenste Fachblatt in Oesterreich, vertritt die Interessen der Monarchie nach allen Richtungen hin freimüthig und entschieden und darf allen Gebildeten nachdrücklich empfohlen werden.

Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert. — Probenummern gratis.

Inserate, von nachhaltigster Wirkung, durch

Haasenstein & Vogler

in Wien, neuer Markt 11.

3-3

Auf 40 Ziehungen

jährlich, worunter

- 3 Haupttreffer à fl. 250.000
- 1 „ „ „ 220.000
- 7 „ „ „ 200.000
- 1 „ „ „ 150.000
- 1 „ „ „ 110.000

und noch eine große Anzahl à fl. 60.000 50.000, 40.000 30.000 etc. spielt man mittelst eines Antheilsgewinnes meiner

Spielgesellschaft Gruppe A

unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 5.

Diese beliebte Gruppe enthält

sämmtliche in Oesterreich existierenden

Staats- und Privat-Anlehens-Lose,

deren coucursmäßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung

unter die Theilnehmer baar vertheilt wird. — Die geldliche

Stempelgebühr für das Document beträgt ein fl. allemal 99 kr. Gleich bei Erlag der

ersten vierteljährigen Rate von 5 Gulden

spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der

ungarischen Prämien- und Stanislawer Lose.

Seide schon am

15. Februar,

ferner der 1864er per 1. März und 15. April,

der Credit- und Rudolf-Lose per 1. April d. J. etc.

Bankhaus Eduard Fürst,
Wien, Stephansplatz.

W. M. in der Hofgasse